



Ganz sicher noch einige Jahre lang müssen die Miedelsbacher mit dem starken Verkehr in ihrer Ortsdurchfahrt leben.

Archivbild: Habermann

Umfahrung nicht vom Tisch

OB Klopfer macht Miedelsbachern nach einem Gespräch im Regierungspräsidium Hoffnung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schorndorf-Miedelsbach.

Dass die grün-rote Landesregierung „im Grundsatz“ keine Ortsumfahrungen mehr bauen (lassen) will, bedeutet nicht zwingend das Aus für die Ortsumfahrung Miedelsbach. Das ist das Ergebnis eines Gesprächs, das Oberbürgermeister Matthias Klopfer, Baubürgermeister Andreas Stanicki und Planungsamtsleiter Manfred Beier im Regierungspräsidium geführt haben.

Ausführlichen Erläuterungen, wie das so ist, wenn es eine Behörde wie das RP mit einer neuen Landesregierung zu tun hat, folgte, so berichten es Matthias Klopfer und Manfred Beier, die erlösende Nachricht, dass das RP für das grüne Verkehrsministerium eine Rangliste mit 65 bis 80 vordringlichen Maßnahmen erstellt hat, in der Miedelsbach „extrem hoch eingestuft“ sei. „Von da an war ich ganz entspannt“, erzählt der Oberbürgermeister, für den es eine gute Nachricht ist, dass die fachliche Notwendigkeit der Ortsumfahrung Miedelsbach, die täglich mit rund 19 000 Fahrzeugen belastet ist, nach wie vor gesehen wird und dass die Stadt mit ihrem Wunsch nach einem Anschluss an die Haubersbrunner Ortsumfahrung nicht alleine dasteht.

Matthias Klopfer weiß aber auch, dass jetzt zunächst einmal die Politik, also die grün-rote Landesregierung, gefordert ist, die ungeachtet ihrer grundsätzlichen Vorbehalte gegen Ortsumfahrungen allem Anschein nach nicht abgeneigt ist, im kommenden Jahr einen Maßnahmenplan mit vordringlichen Projekten zu erstellen. „Bevor dieser Maßnahmenplan nicht verabschiedet ist, passiert nichts“, weiß Klopfer. Und auch, dass es nach Bekanntwerden dieses Maßnahmenplans „erst mal richtig viel Ärger geben“ wird, weil viele Kommunen mit ihren Umfahrungswünschen außen vor bleiben werden. Schorndorf mit Miedelsbach, so hofft der Oberbürgermeister, nicht.

Und er entwirft optimistisch schon mal eine mögliche Zeitachse: Demnach könnte in den Jahren 2014/15 das Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden, in den Jahren 2018/19 könnte gebaut werden und im Jahr 2020 könnte die Ortsumfahrung eingeweiht werden.

Keine kleine Umfahrung in der Hanfwiesenstraße

Einig waren sich Klopfer und sein Planungsamtsleiter auf der einen und die Vertreter des Regierungspräsidiums auf der anderen Seite, dass als Planung die Variante 3.1 weiterverfolgt wird, die nicht auf einen stufenweisen Ausbau der Umfahrung mit einer Zwischenlösung unter Einbeziehung der Hanfwiesenstraße und der Buhlbronner Straße setzt, sondern auf eine große Lösung mit einem Anschluss an die Landesstraße zwischen Miedelsbach und Michelau. Damit, so Klopfer, sei auch das Schreckgespenst einer kleinen Umfahrung in der Hanfwiesenstraße vom Tisch. Die große Lösung bedeutet allerdings auch, dass für eine

Umfahrung Rudersberger Gemarkungsfläche in Anspruch genommen werden müsste. Was wiederum zur Folge hat, dass es in diesem Fall keinen Sinn machen würde, wenn sich die Stadt – wie im Falle Haubersbronn geschehen – bereiterklären würde, die Planung im eigenen Hause weiterzuverfolgen. Manfred Beier sieht das „mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge“.

Keinen Einfluss auf die politische Entscheidung, ob Miedelsbach tatsächlich eine Realisierungschance hat oder nicht, hätte es aus Sicht des Oberbürgermeisters zumindest zum jetzigen Zeitpunkt, wenn Schorndorf, wie im Falle des Welzheimer Aufstiegs und des Ausbaus der Straße nach Schlichten geschehen, eine finanzielle Beteiligung an der Umfahrung anbieten würde. „Wer einen Regierungswechsel wählt, wählt nicht nur eine andere Bildungspolitik, sondern auch eine andere Verkehrspolitik“, zeigt Matthias Klopfer grundsätzlich Verständnis dafür, dass die grün-rote Landesregierung beim Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur im Land andere Prioritäten setzen will als die schwarz-gelbe Vorgängerregierung.

Burgstraße: Verkehrsbelastung rückläufig

■ Es gibt **gefühl viel, aber zahlenmäßig mit den Zuständen in der Miedelsbacher Ortsdurchfahrt natürlich nicht vergleichbaren Verkehr** auch auf anderen städtischen Straßen. Zum Beispiel auf der Burgstraße.

■ Dort hat jetzt Mitte Oktober wieder einmal eine Verkehrszählung stattgefunden mit dem möglicherweise für manche Anwohner und Stadträte überraschenden Ergebnis, dass die Verkehrsmengen im Gegensatz zum subjektiven Empfinden im Vergleich zum Jahr 2001 zurückgegangen sind. **Vor zehn Jahren** waren an einem Tag **6300 Fahrzeuge** gezählt worden, **jetzt waren's nur noch 5900**. Was einem Rückgang um fünf Prozent entspricht. **Um 40 Prozent zurückgegangen ist der Lkw-Anteil: von 250 auf 150 Fahrzeuge**.

■ Völlig im Widerspruch sind diese jüngst im Technischen Ausschuss präsentierten Zahlen zu einer **Prognose, in der fürs Jahr 2015 mit 11 300 Fahrzeugen in der Burgstraße gerechnet wurde**.

■ Die sich ständig wiederholende und vor allem von einer Fraktion geschürte Kritik wegen der angeblich zunehmenden Verkehrsbelastung in der Burgstraße habe die **Vermarktung der Grundstücke auf dem alten Hallenbadgelände nicht eben erleichtert**, stellte Oberbürgermeister Matthias Klopfer rückblickend fest. Dass diese Behauptungen mittlerweile widerlegt und die tatsächlichen Gegebenheiten akzeptiert sind, schließt der Oberbürgermeister daraus, dass sich die Wohnungen auf dem Hallenbadgelände inzwischen gut vermarkten lassen.